

Inhalt

	<u>Seite</u>
Die Inhaltsangabe <ul style="list-style-type: none">• <i>Allgemeine und didaktische Überlegungen</i>• <i>Methodische Konzeption des Heftes</i>• <i>Zielsetzungen</i>	4 - 5
1 Wozu eine Inhaltsangabe?	6 - 8
2 Kern einer Inhaltsangabe <ul style="list-style-type: none">• <i>Was erwartet der Leser?</i>• <i>Hinweise für eine Inhaltsangabe</i>	9 - 19
3 Sachliche Informationen <ul style="list-style-type: none">• <i>Welche Form liegt vor?</i>	20 - 26
4 Herausforderung einer Einleitung <ul style="list-style-type: none">• <i>Die Basisinformationen einer Inhaltsangabe</i>	27 - 31
5 Die indirekte Rede <ul style="list-style-type: none">• <i>Indirekte Rede</i>• <i>Die Regeln zur indirekten Rede</i>	32 - 36
6 Die Stellungnahme	37 - 40
7 Einübung und Vertiefung <ul style="list-style-type: none">• <i>Kontrollblatt zum Erstellen einer Inhaltsangabe</i>	41 - 48
8 Erfolgskontrolle	49 - 52
9 Bewertungsbogen	53
10 Die Lösungen	54 - 60

Die Inhaltsangabe

Allgemeine und didaktische Überlegungen

Die Inhaltsangabe gehört zu den sachlich-informierenden Texten. Sie beschränkt sich darauf, **in knapper, sachlicher Form über Autor, Art und Inhalt eines Textes zu informieren**. Interpretationsaussagen, Deutungen, Stellungnahmen und Bewertungen gehören an sich nicht zur Inhaltsangabe, können aber je nach Vereinbarung noch angefügt werden, müssen dann aber als solche gekennzeichnet sein.

Die Inhaltsangabe als Bericht will keine Spannung erzeugen, keine Stimmung aufbauen, sondern knapp informieren. Sie nimmt deshalb die **Kerninformationen zu Textart, Autor und Inhalt** in einem „Basissatz“ vorweg als Gesamtinformation.

Im Anschluss bringt sie die wichtigsten **Handlungsschritte in ihrer zeitlichen Reihenfolge** und nicht in der Anordnung des Originaltextes. Sie informiert gegebenenfalls über die am Geschehen Beteiligten.

Eine besondere Schwierigkeit stellt der Bericht über Gesprochenes dar. Wird es für den Inhalt/Ablauf einer Geschichte wichtig, was ein Beteiligter gesagt oder gedacht hat, dann muss das in die Inhaltsangabe aufgenommen werden, allerdings nicht als direkte Rede sondern in **indirekter Rede**. Dabei fungiert der Konjunktiv I (ersatzweise Konjunktiv II) als Signal der Übermittlung. Das gilt auch, wenn ein längerer Sprechanteil, eine Meinungsäußerung oder dergleichen zusammengefasst wird.

Man wird die Schwerpunkte im Unterricht und bei der Bewertung entsprechend setzen:

- Ein Schwerpunkt wird die **Gliederung** ausmachen.
- Ein zweiter Schwerpunkt wird im **sachlichen Sprachstil** zu sehen sein, wobei als Tempus das Präsens genutzt wird.
- Ein dritter Schwerpunkt könnte die Fähigkeit sein, **ausführliche Informationen auf ihren Kern zu reduzieren**.

Hier gilt es aus einer Fülle von Informationen die entscheidenden Fakten, Zusammenhänge und Abläufe auszuwählen.

Der Gesamtaufbau der Inhaltsangabe bestimmt sich von der Gesamtabsicht her. Das bedeutet:

- Am Anfang steht eine Basisinformation über Autor, Textart und Kernthematik.
- Diesem Abschnitt folgen knappe Ausführungen zum Geschehensablauf bzw. zu den Teilinformationen des Textes.

Oft wird als Schluss eine Würdigung gefordert. Es ist aber zu beachten, dass eine solche Würdigung (manchmal wird auch eine Bewertung oder gar eine „Interpretation“ gefordert!) eine persönlich geprägte Äußerung darstellt und deutlich vom sachlichen Bericht abgesetzt werden muss. Diese Unterscheidung sollte auch sprachlich ihren Niederschlag finden!

Inhaltsangaben werden in aller Regel im Zusammenhang mit Rezensionen usw. gebraucht. Für den Unterricht empfiehlt sich eine „Hilfskonstruktion“: Die Schüler/-innen sollen beteiligt werden an der Auswahl zu besprechender Texte. Damit sie aber nicht „blind“ abstimmen, müssen sie zunächst informiert werden.

Die Inhaltsangabe

Methodische Konzeption des Heftes

Da nicht abzusehen ist, mit welcher Intensität in den einzelnen Klassen gearbeitet wird und mit welchen Voraussetzungen bzw. Lücken zu rechnen ist, wird im Folgenden nicht nach „Stunden“, sondern nach „Unterrichtsschritten“ eingeteilt. Die angegebenen Stundenangaben sind daher nur als Richtwerte zu sehen.

Gelegentlich werden Exkurse angeboten, die gegebenenfalls eingesetzt und unter Umständen auch erweitert werden können. Die angebotenen Arbeitstexte können durch eigene Texte ergänzt werden. Diese Ergänzungen können vom Lehrer ausgehen, aber auch Schüler können ihre Wunschtexzte mit einbringen.

Zielsetzungen

1. Die Schüler lernen, den wichtigsten Inhalt eines Textes in knapper Form wiederzugeben.
2. Die Schüler benennen Autor, Titel und Textart zu Beginn.
3. Die Schüler informieren über die wichtigsten Handlungsschritte der Reihe nach.
4. Die Schüler benennen Orte, Zeit und Personen, wenn nötig.
5. Die Schüler lernen eine Schlussdeutung bzw. Meinung über den Text als solche zu formulieren und zu kennzeichnen.
6. Die Schüler achten auf einen guten und angemessenen Sprachstil.
7. Die Schüler beachten die jeweiligen Zeitformen und die Darstellung von mündlich Gesprochenem.
8. Die Schüler lernen, eine Inhaltsangabe zu gliedern.

1 Wozu eine Inhaltsangabe?

Informationen
für den Lehrer

Dieses erste Kapitel kann optional als Einleitung in das Thema dienen. Das Kapitel ist als Vorschlag zu sehen. Bei diesem Vorgehen stehen nicht die Lehrerin bzw. der Lehrer, sondern die Schüler im Vordergrund.

Ihre Ideen werden als Anregung zum Einstieg in das Thema Inhaltsangabe gesehen. Die Ergebnisse stimmen nicht unbedingt mit den Vorstellungen der Lehrperson überein, können aber sicherlich in den sich anschließenden Lernprozess übernommen und bei Bedarf angepasst werden. Wichtig ist, dass die Schüler ihre Arbeitsergebnisse wiedererkennen.

Folgendes methodisches Vorgehen kann verfolgt werden:

Als methodischer Einstieg zum Thema Inhaltsangabe sind die Schüler gefordert: Sie finden in Kleingruppen Merkmale von zwei gegebenen Texten heraus, präsentieren ihre Lösungen und vergleichen und diskutieren.

Dieser nicht alltägliche Einstieg verfolgt folgende Ziele:

- Die Schüler erarbeiten selbstständig Merkmale einer Textform.
- Die Schüler bereiten die Unterrichtseinheit „Inhaltsangabe“ aktiv vor.

VORSCHAU

Das erste Kapitel dauert 2 Unterrichtsstunden

Seite	7	1. Unterrichtsstunde
Seite	8	2. Unterrichtsstunde

Diese Einteilung gilt nur als Richtwert, da die tatsächliche Unterrichtszeit von der Individualität Ihrer Schüler und deren eigenem Lerntempo abhängt. Die einzelnen Kopiervorlagen müssen nicht immer vollständig erarbeitet werden, um einen Lernerfolg zu erzielen.

1 Wozu eine Inhaltsangabe?



Aufgabe 1: Bildet Gruppen von 4-5 Personen. Lest die folgenden Texte und diskutiert in der Gruppe.

Ein Quantum Trost

von Ian Flemming

Der Agententhiller „Ein Quantum Trost“ aus dem Jahr 2008 ist der 22. Film mit dem Geheimagenten James Bond als Titelhelden.

James Bond, Geheimagent Ihrer Majestät, versucht mehr über die geheimnisvolle Organisation „Quantum“ herauszubekommen. Quantum stellt eine Bedrohung für England dar, ist aber auch für den Tod von Bond's Freundin Vesper verantwortlich. Am Gardasee entkommt Bond einer Verfolgung durch Quantum und bringt Dominic Greene, ein führendes Mitglied von Quantum und Umweltschützer mit hohem Ansehen, zum Verhör durch den MI6 nach Siena. Nach White's Flucht spürt Bond ihn auf Haiti auf. Dort trifft er auf Camille, der Geliebten von Greene. Sie ist eine bolivianische Agentin, die ihre getötete Familie rächen will. Für den Tod ist General Medrano verantwortlich, den White als Staatsoberhaupt Boliviens einsetzen will. Als Gegenleistung erwartet er ein Stück Wüste mit unterirdischen Wasservorräten, die er teuer verkaufen will. Dieses Geschäft misslingt: Camille erschießt Medrano; White wird von Bond in der Wüste ausgesetzt. In Russland trifft Bond auf den verräterischen Freund von Vesper, der ihn über die Umstände von Vespers Tod informiert. Jetzt kann Bond mit ihr abschließen.

Kleider machen Leute

von Gottfried Keller

„Kleider machen Leute“ ist eine Novelle des Schweizer Dichters Gottfried Keller aus dem Jahre 1874.

Ein arbeitsloser Schneider geht fein gekleidet in die Stadt und wird dort für einen Grafen gehalten. Er fühlt sich dadurch sehr geschmeichelt. Ihm fällt es durch diesen Umstand leichter, der Tochter eines sehr bedeutenden Bürgers der Stadt näher zu kommen. Zunächst klärt er das Missverständnis nicht auf, am Ende wird er jedoch enttarnt.

Die Vorstadtkrokodile

von Max von der Grün

Das Buch „Vorstadtkrokodile“ von Max von der Grün erschien im Jahre 1976.

Der Roman ist von der Grüns Sohn Frank gewidmet, der selbst behindert ist und im Rollstuhl sitzt. Diese Tatsache stellte für von der Grün auch den Anlass dar, das Buch zu schreiben. Schließlich sei sein Sohn auch auf Hilfe angewiesen und das Warten auf Spielkameraden gehöre zum Alltag. Deshalb wolle er mit dieser Geschichte junge Menschen für dieses Thema sensibilisieren und sie dazu ermutigen, nicht wegzuschauen, wenn ein Behinderter in ihrer Nähe ist. Im Vorwort seines Buches ermutigt er dazu, mit Behinderten ins Gespräch zu kommen, freundlich zu ihnen zu sein und auch mal hilfsbereit. Er greift in diesem Buch auf eine Umgebung zurück, die ihm offensichtlich vertraut ist. Er schildert das Arbeitermilieu einfacher Leute, zu denen er auch gehörte. Vielleicht gibt dieses Werk Ihren Schülern ja auch Anlass, mit behinderten Menschen in Kontakt zu kommen.

1 Wozu eine Inhaltsangabe?



Aufgabe 2: Was fällt euch an den Texten auf Seite 7 besonders auf?
Folgende Fragen können euch helfen:

- Was erfahrt ihr über die Personen in dem Text?
- Fühlt ihr euch über den Inhalt des Films und der Bücher informiert?
- Wisst ihr, worum es geht?

Tauscht euch in der Gruppe aus.



Aufgabe 3: Sammelt in eurer Gruppe allgemeine Stichworte als Antworten auf folgende Fragen:

- Wie beschreibt ihr den Sprachgebrauch?



- Wie umfangreich sind die Informationen?



Aufgabe 4: a) Ordnet nach eigenen Vorstellungen eure Stichworte und stellt sie auf einem Plakat zusammen. Präsentiert eure Ergebnisse den anderen Gruppen in der Klasse.

- b) Hängt eure Lösungen aus und vergleicht sie miteinander. Haltet die Gemeinsamkeiten eurer Lösungen an der Tafel und unten fest.



2 Kern einer Inhaltsangabe

Informationen
für den Lehrer

Die angegebenen Textvorlagen können einen ersten Eindruck und ein erstes Bekanntmachen mit dem Thema „Inhaltsangabe“ ermöglichen. Selbstverständlich können für eine Erarbeitung auch andere Texte herangezogen werden. Diese können selbst gesucht oder auch von den Schülern selbst ausgewählt werden. Dabei ist es natürlich wichtig, dass sich die Schüler über die zur Verfügung stehenden Texte informieren müssen.

Um sich auf einen oder zwei Texte festzulegen, könnte man ganz im Sinne der Demokratie die Schüler nach Mehrheit abstimmen lassen. Hier kann diese zentrale Frage gestellt werden:

„Was müsst ihr alles von einem Text wissen, wenn ihr euch für ihn entscheiden wollt?“

Die einzelnen Beiträge zum Textinhalt werden von den Schülern offen gesammelt und auf Folienstreifen notiert. Dabei werden sowohl die Fragen der anderen zum Text als auch die möglichen Antworten festgehalten. Anschließend werden die Folienschnipsel auf dem Tageslichtprojektor geordnet. So kann man die wichtigsten Informationen zu einem Text auf noch ungeordnete Weise zusammentragen. Das Arbeitsblatt Seite 7 bringt schon konkrete Fragen, die die Schüler zur Struktur der Inhaltsangabe anleiten. So erhalten sie eine konkrete Vorgehensweise zum Schreiben einer Inhaltsangabe.

Möchte man die Schüler nicht selbstständig suchen lassen, kann man die Aufgabe 1 bearbeiten lassen und dann direkt mit Aufgabe 4 auf Seite 9 weitermachen.

Hinweise zum Schreiben einer Inhaltsangabe (Grundlage: Erzählende Texte):

1. Der Text wird nach Sinn-/Handlungsschritten gegliedert.
2. Der Inhalt der so gewonnenen Abschnitte wird in je einem Satz zusammengefasst.
3. Das Handlungsergebnis/Erzählziel wird fixiert. Frage: Worauf läuft die ganze Handlung hinaus?
4. Vom Gesamtziel/Handlungsergebnis her wird gefragt: Ist der einzelne Abschnitt wichtig zum Erreichen des Ziels?
5. Entsprechende weitere Verkürzung.
6. Vom Leser aus gedacht wird überlegt: Welche Angaben/Informationen braucht der Leser? Ergebnis: Der Leser braucht Angaben über Autor, Textart, Personen, Zeit und nähere Umstände der Handlung, um die Geschichte einordnen und damit auch verstehen zu können. Am besten gibt man ihm gleich zu Beginn auch einen kurzen Gesamtüberblick über den Inhalt des Textes. So kann er dann die Einzelheiten besser einordnen.
7. Die „Basisinformationen werden formuliert.
(Versuch, den Kern des Gesamtinhalts in einem Satz zu formulieren.)
8. Der Handlungsverlauf wird in chronologischer Reihenfolge angeordnet.

Für die Schüler kann verknappt festgehalten werden:

Gliederung einer Inhaltsangabe

Informiere deinen Leser zunächst über die Grundgegebenheiten des Textes:

- Nenne Autor und Textart (Vielleicht auch Erscheinungsjahr...)
- Fasse den Gesamthalt in einem Satz zusammen und nenne die wichtigsten Handlungsträger sowie das Handlungsergebnis.

Stelle knapp den Handlungsverlauf dar:

- Beschreibe die Ausgangslage. (Wer ist beteiligt? Was ist der Anlass der Handlung? Wo und wann spielt die Geschichte?)
- Gib die Handlungsschritte an. (Wer tut was? Wer hat was vor?)
- Führe das Handlungsziel aus.

.....

Das erste Kapitel dauert 5 Unterrichtsstunden

Seiten 11/12	1. Unterrichtsstunde
Seite 13	2. Unterrichtsstunde (+ HA)
Seiten 14-17	3.+4. Unterrichtsstunde (+ HA)
Seiten 18-19	5. Unterrichtsstunde (+ HA)

Diese Einteilung gilt nur als Richtwert, da die tatsächliche Unterrichtszeit von der Individualität Ihrer Schüler und deren eigenem Lerntempo abhängt. Die einzelnen Kopiervorlagen müssen nicht immer vollständig erarbeitet werden, um einen Lernerfolg zu erzielen.


2 Kern einer Inhaltsangabe

Was erwartet den Leser?



EA

Aufgabe 1: a) Lies die Tabelle aufmerksam.

Das will der Leser wissen	Das muss der Berichtende darstellen
Um welche Art von Geschichte handelt es sich?	
Wer hat sie geschrieben?	
Um was geht es?	
Wer ist beteiligt?	
Was geschieht?	
Wo und wann spielt die Geschichte?	
Wie läuft die Handlung genauer ab? Wie baut sie der Erzähler auf? Wie sind die Figuren beteiligt? Warum wird so gehandelt?	

b) Ordne deine Antworten den Fragen zu!

Titel/Thema

Handlungsablauf

Autor

Textart (Erzählung, Bericht)

Orientierung über Ort, Zeit

Motive, Gründe, Ziele

Figuren der Geschichte